

Dass während des Feldzuges, der von Merseburg aus angetreten wurde, die Thätigkeit der Kanzlei ruhte, ist begreiflich. Aus demselben haben wir ein sicheres Datum bei Thietm. VI, 13 (10); am 8. Sept. war der König in Prag. Dann folgte der Zug ins Milziener Land und die Belagerung von Bautzen. Wie lange diese gewährt hat, wissen wir nicht. Wäre der während der Belagerung gefallene Tommo, den Thietm. VI, 15 (11) erwähnt, wie man vermuthet hat¹, identisch mit einem 'Tanko laicus', dessen Tod das Merseburger Nekrolog zum 25. Oktober ansetzt, so könnte die Rückkehr des Königs erst zu Anfang November erfolgt sein. Aber jene Vermuthung ist so willkürlich und unsicher, dass wir keinerlei Folgerungen aus ihr zu ziehen wagen².

Wir haben also keinen Grund zu bezweifeln, dass der König schon im October wieder in Sachsen war, und demnach auch keine Veranlassung an der Datierung von St. 1393—96 Anstoss zu nehmen³.

mann, Cod. dipl. Anhalt. I, 103, n. 128), und ein Brand des Klosters wird erwähnt in der Urkunde Leo's III. von 1054 (ebenda I, 104, n. 130). Aber dass darauf dem Abt die Klöster Quedlinburg und Gandersheim geschenkt seien, ist ganz unglaublich, da in Quedlinburg und auch in Gandersheim, wie Weiland, Zeitschr. des Harzvereins VIII, 485 gegen Steindorff I, 229 annimmt, Heinrichs eigene Tochter Beatrix Aebtissin war; und dass er auch Lüneburg nach 1050 erhalten habe 'ut melius sufficeret in expensis' ist sicher verkehrt, da hier Albuinus abbas schon 1048 nachweisbar ist (SS. XXIII, 398). Insbesondere unzuverlässig sind aber vielfach die Daten des Katalogs. Er setzt die Gründung von Thankmarsfelde zu 971 statt 970, den Amtsantritt des Abts Bruno zu 1024 statt 1025 (sein Vorgänger Harding, der keineswegs, wie Winter meint, bisher unbekannt war, ist noch 8. Febr. 1025 nachweisbar, St. 1873), den Amtsantritt Hermanns zu 1199 statt 1201, den Tod Friedrichs zu 1212 statt 1221 u. s. w. So ist denn also nichts darauf zu geben, wenn er die wahrscheinlich eben auf unsere Urkunde zurückgehende Nachricht über die Weihe in Anwesenheit Heinrichs zu 1003 statt zu 1004 bringt. 1) Dies nehmen Lappenberg, Dümmler, Kurze und Hirsch I, 324, N. 3 an, letzterer, ohne zu bemerken, dass er mit seinen eigenen bald folgenden Itinerarangaben in Conflict geräth. 2) Das Necrologium sagt über die Todesart des Tanko nichts aus; nicht einmal sein gewaltsames Ende ist also bezeugt. Tanko ist Koseform für Thankmar, und für den gleichen Namen kennt Thietmar auch die Koseform Tammo I, 9 (6). II, 2 (1). Dass Tommo gleich Tammo sei, nehmen Stark und Förstemann an, scheinen aber keinen anderen Beleg dafür zu kennen, als eben unsere Stelle. Aber auch wenn dies der Fall ist, wenn also Tanko und Tommo wirklich beides Koseformen von Thankmar sind, bleibt noch zu erwägen, ob es möglich war, dass für ein und dieselbe Persönlichkeit an ein und demselben Orte (Merseburg) zwei verschiedene Koseformen gebraucht wurden. So scheint mir auch sprachlich die Identität von Thietmars 'Tommo' und dem 'Tanko' des Necrologs zweifelhaft, und sachlich lässt sich schlechterdings nichts dafür geltend machen. 3) Ueber die Echtheit von St. 1395. 1396 s. die Vorbemerkungen in der Aus-